

Vom Neubau blickt man
hinunter ins Reusstal und
teilweise bis in die Alpen.

Rehaklinik Bellikon: ENERGIE- EFFIZIENTER Um- und Neubau

Die Suva hat ihre Rehaklinik in Bellikon in den letzten fünf Jahren während des laufenden Betriebs um- und neu gebaut. Die Bauweise muss den energetischen Ansprüchen von heute gerecht werden und gleichzeitig funktional sein. Hubert Lieb, Bereichsleiter Logistik und Nachhaltigkeit bei der Suva, im Gespräch.

Text: Laura Scheiderer Fotos: Beat Bühler

H



Hubert Lieb,
Bereichsleiter Logistik und
Nachhaltigkeit, Suva

Hubert Lieb: Was haben Sie beim Umbau der Rehaklinik Bellikon energetisch erreicht?

Durch den Neubau hat sich die Klinik vergrössert, und die offenen, grossen Räume des Baus sind klimatisch eine Herausforderung. Die neu gebauten Klinikteile sind in Materialwahl und Bauweise auf energetische Effizienz ausgerichtet. So erfüllt das Gebäude auch die Bedingungen für Minergie-P. Das Projekt hat sich an dieser energetischen Messlatte orientiert. Heizung und Kühlung werden mit einem innovativen Wärmetausch-System über 80 Erdsonden gewährleistet. Durch diese Massnahmen kann der Energieverbrauch gesamthaft deutlich gesenkt werden.

Gab es Widersprüche zwischen funktionalen Anforderungen des medizinischen Fachpersonals und energetischen Ansprüchen?



Die neue Terrasse ist 6000 Quadratmeter gross und hat einen eigenen Spielplatz.

«Das Beste für Personal und Patienten ist durchaus nicht immer das Beste für die Energieeffizienz.»

Das räumlich vielschichtige, zentrale Treppenhaus ist hell und offen gestaltet.



Die Anforderungen für den Betrieb der Rehaklinik sind teilweise sehr komplex. Das Beste für Personal und Patienten ist durchaus nicht immer das Beste für die Energieeffizienz. Besonders therapeutische Einrichtungen wie das Therapie- und Schwimmbad und andere Räumlichkeiten für Therapien sind wegen der speziellen Anforderungen energieintensiv. Mit gezielten Massnahmen konnten wir die Energieeffizienz aber dennoch deutlich steigern. So wurden beispielsweise in der gesamten Klinik wassersparende Armaturen eingebaut.

Der talseitige Anbau wurde an den bestehenden Bau aus dem Jahr 1974 angefügt. Wie sind Sie mit der bestehenden Bausubstanz umgegangen?

Der bestehende Teil wurde bis auf die beiden Bettentrakte gesamtsaniert. Im Erdgeschoss haben wir die Fassade teilweise erneuert und isoliert. Die Küche und alle gastronomischen Einrichtungen wurden erneuert, ebenso der Bereich Administration. Auch hier orientierte man sich an den heutigen Standards. Die bestehenden Bereiche wurden ebenfalls an die neue Energiezentrale angehängt.

Konnten die Patienten in Behandlung während des Umbaus im alten Teil des Gebäudes aufgefangen werden?

Weil der Um- und Neubau der Klinik bei laufendem Betrieb erfolgte, spielten Ausweich- und Rochadeflächen eine wichtige Rolle. Dazu gehörte auch ein Modulbau —//



Auch die Korridore, inklusive Parkettböden, strahlen eine freundliche Atmosphäre aus.



«Der Klinik ist auf energetische Effizienz ausgerichtet.»

Mit dem Bau des Neubaus wurde auch der Haupteingang neu gestaltet.

Wie ist der Umbau der Klinik strategisch bei der Suva verortet?

Seit 2007 verfolgen wir im Bereich der Nachhaltigkeit konkrete Ziele. So soll der CO₂-Ausstoss bis ins Jahr 2025 gegenüber dem Referenzjahr 2014 um 30 Prozent reduziert werden. Die Strategie stützt sich auf drei Pfeiler: Immobilien (Anlagen und eigene Betriebe wie die Rehaklinik Bellikon), Mobilität und Einzelmassnahmen, wie zum Beispiel die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden. Ausserdem versuchen wir die Anliegen des Kerngeschäfts der Suva mit Nachhaltigkeit zu verbinden. Treppensteigen zum Beispiel empfehlen wir ohnehin aus

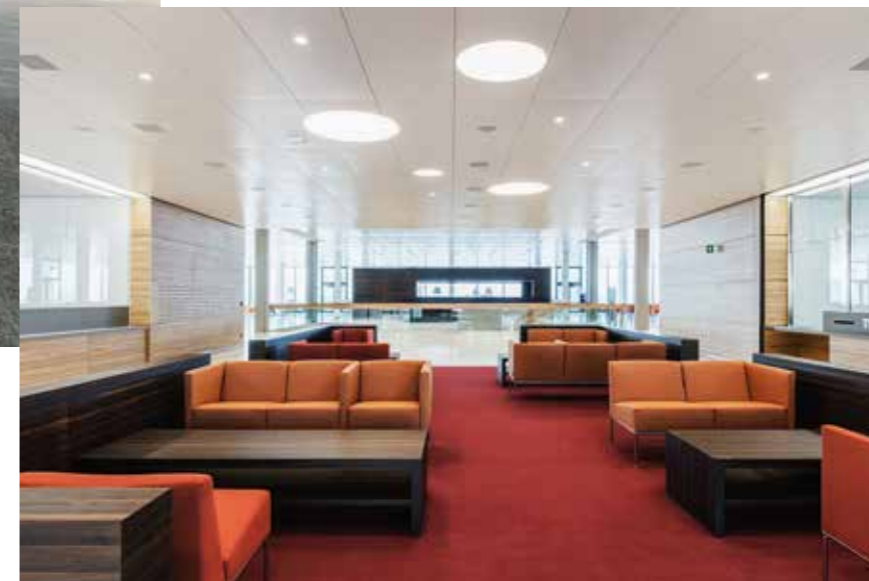
gesundheitlichen Gründen, es hilft aber gleichzeitig unsere Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen.

Wo stehen Sie heute damit?

Wir haben auf jeden Fall schon viel erreicht. Für die Zielerreichung sind zudem die positiven Auswirkungen aus der Erneuerung der Rehaklinik Bellikon sowie der Beschaffung von Strom aus erneuerbaren Quellen am Standort Luzern massgebend. Auch konnte durch die konstante Optimierung der Rechenzentren viel eingespart werden sowie in geringerem Umfang mit dem Mobilitätskonzept.

Sie sind seit 2018 Akteur der Initiative Energie-Vorbild. Weshalb?

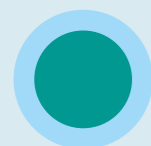
Die Teilnahme an dieser Initiative zusammen mit vielen anderen namhaften öffentlichen Unternehmen erzeugt eine gute Dynamik. So kommen Projekte ins Rollen, und man verfolgt konkrete Ziele. Diese externe Zielformulierung hilft insbesondere auch intern bei der Planung und Umsetzung konkreter Massnahmen. Die Suva ist stolz darauf, ihren Beitrag zum 1,5-Grad-Ziel bis 2050 zu leisten. □



Im neuen Eingangsbereich laden Lounge und Cafeteria zum Verweilen ein.

ENERGIE-VORBILD

Von 2006 bis 2020 will der Bundesrat die Energieeffizienz innerhalb der Bundesverwaltung und in bundesnahen Unternehmen um 25 % steigern. Die beteiligten Akteure (seit 2017 auch öffentliche Unternehmen von Kantonen) planen und koordinieren einen Teil ihrer Massnahmen im Rahmen der Initiative Energie-Vorbild. Ihr Aktionsplan umfasst 39 gemeinsame Massnahmen aus drei Aktionsbereichen (Gebäude und erneuerbare Energien, Mobilität sowie Rechenzentren und Green IT) plus eine Reihe spezifischer Massnahmen, die jeder Akteur individuell festlegt. Aktuell gehören folgende Akteure dazu: Die Schweizerische Post, ETH-Bereich, Genève Aéroport, SBB, SIG, Skyguide, Suva, Swisscom, VBS und zivile Bundesverwaltung. In jeder Ausgabe von Phase 5 präsentiert Energie-Vorbild Ideen und Projekte, wie die Energieeffizienz und der Anteil erneuerbarer Energie weiter gesteigert werden können. www.energie-vorbild.admin.ch



Energie-Vorbild
Eine Initiative des Bundes

eines mehrgeschossigen Therapieprovisoriums auf dem Klinikgelände. Das Tagesgeschäft lief also während des ganzen Umbaus normal weiter. Die Situation brachte vorübergehende Einschränkungen für alle Beteiligten – für die verschiedenen Baufachleute wie auch für die Patienten und Mitarbeitenden der Klinik. Mit guter Kommunikation, gegenseitiger Rücksichtnahme und sauberer Arbeitsweise konnte diese logistische Herausforderung gemeistert werden.

Welche Bedeutung hat dieser Umbau aus Sicht der Nachhaltigkeit für die Suva?

Beim Betrieb der Kliniken haben wir das grösste Potenzial, Energie zu sparen. Unsere beiden Kliniken verbrauchen zusammen doppelt so viel wie der ganze restliche Bürobetrieb: Während die Kliniken 15,17 GWh pro Jahr (Brennstoffe, Treibstoffe und Strom) verbrauchen, liegt dieser Wert beim Hauptsitz und den Agenturen bei 7,9 GWh pro Jahr.

Small devices,
big impact.



Funktionsüberwachung in Echtzeit.

Das Belimo Energy Valve™ kann an die Belimo-Cloud angebunden werden und ermöglicht so eine kontinuierliche Energieüberwachung. Berichte mit detaillierten Analysen zu Trend-, Energie- und Leistungsdaten des Energieventils werden automatisch gesendet.

Big impact with CESIM.

Comfort | Energy Efficiency | Safety | Installation | Maintenance

→ Erfahren Sie mehr
Belimo.ch/CESIM

BELIMO Automation AG
verkauf@belimo.ch, www.belimo.ch

BELIMO